

Hotelier und Gastronom aus Leidenschaft

Peter Märky im Gespräch mit Medienfrau Agi Fetz

Peter Märky führt das Hotel Steffani in St. Moritz in dritter Generation. Er packt Chancen und schöpft Möglichkeiten aus. Anfangs Woche gab er im Hotel Laudinella Einblick in sein Leben.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Das Hotel Steffani, von Lorenzo Steffani erbaut und 1870 eröffnet, wurde 1930 von Grossvater Walter Märky übernommen. Die Märkys führen Restaurant und Hotel in dritter Generation als Ganzjahresbetrieb, eine Leistung, auf die Peter Märky, geb. 1954, zu Recht stolz ist. «Im Restaurant existiert bis heute der letzte in St. Moritz noch funktionierende Stammtisch: Um 7 Uhr kommen die Elektriker, gegen 10 Uhr einheimische Geschäftsleute. Wir haben seit 40 Jahren Mittagspensionäre und ausserdem einen Damen- und einen Herren-Stamm!» Viele langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trugen dazu bei, dass man sich im Steffani wohl fühle.

Märky kann sich noch gut an seinen fröhlichen Grossvater erinnern, der, als er erst zehn Jahre alt war, verstarb. Auch an Rita Levi, die seit Jahren in St. Moritz an bester Lage ein Stickerlädeli betreibt und einmal sein «Kindermaidli» war. Für die Hoteliers-Grossfamilie waren die Wohnverhältnisse damals bescheiden: «Ein paar Zimmer unten bei der Lingerie und ganz in der Nähe der jeweils bis zur Metzgete eingepferchten sieben Hauschweine.» Gut gelaunt und freimütig gab Märky Einblick in sein Leben als Hotelkind: «Die ersten vier Lebensjahre



Hotelier mit Leib und Seele: Der St. Moritzer Peter Märky.

Foto: Ursa Rauschenbach-Dallmaier

verbrachte ich sozusagen in der Piano-, sorry, Sirup-Bar.»

Schule, Ausbildung und Berufspraxis

Als Zehnjähriger musste Märky nach Schiers ins Internat – «ein Desaster für mich, ein kurzes Intermezzo zum Glück, gefolgt vom Bubeninstitut Schloss Kefikon bei Arbon, gefolgt von einem Institut in Ste Croix.» Schulmüde, entschloss sich der junge Märky für eine Kochlehre in Villeneuve. Ohne Druck der Familie absolvierte er anschliessend die Hotelfachschule in Lausanne. Es folgten ereignisreiche Jahre bei der Canadian Pacific in den Fair-

mont Montebello Hotels am Ottawa River. Dann machte er sich mit weiteren «St. Moritzer Playboys» als Sprachstudent in New York eine gute Zeit und arbeitete anschliessend im Sheraton Hotel in New York. Fast ein bisschen «schlitzohrig» gewann er dort den «Mister Mini Bar Preis». Im Januar 1982 kam sein Vater Moritz nach New York und überzeugte ihn, heim ins Steffani zu kommen – der Arbeitsvertrag wurde auf einem «Calanda-Bier-Blöckli» notiert. Peter übernahm das Steffani am 1. Mai 1982 mit zwei Grossmüttern im Haus. Vater Moritz und Mutter Ruth waren weiterhin im Geschäft aktiv. Ge-

nerationenkonflikte verstand man zu umschiffen. Peter Märky rechnet es seiner Frau Brigitte, einer Zürcherin, die er 1984 geheiratet hat, hoch an, dass sie durchgehalten hat im Hochtal und während seinen vielen Abwesenheiten immer die Stellung gehalten hat für ihre Töchter Daniela und Francesca und für den Betrieb. Es ist kein Geheimnis, dass er hofft, die Töchter würden bald schon das Steffani weiterführen. Auch macht er keinen Hehl daraus, dass er hofft – wie seinerzeit sein Vater Moritz – noch lange mithelfen zu dürfen, dort, wo er gefragt sein wird.

Weltweit und lokal engagiert

Peter Märky ist Gründungsmitglied der Best-Western-Hotelgruppe und bezeichnet sein neunjähriges Engagement als «phantastische Herausforderung». 1997 war er Präsident der Gruppe und seine Augen glänzen, wenn er von den Meetings und Reisen berichtet. Damals war er pro Monat immer eine Woche unterwegs; die Flugmeilen mag er gar nicht zählen.

Am St. Moritzer Dorfleben hat er immer Anteil genommen und engagierte sich als Präsident des Cresta Clubs, als Vorstand des Polo Clubs und als Präsident des Wirtvereins. Heute bedauert er bei Touristikern und Regierung die Ziellosigkeit und ist überzeugt, dass sich diese Instanzen nicht in die Privatwirtschaft einmischen sollten, sondern Sorge tragen müssten, dass die Umwelt intakt und lebenswert bleibt.

Im anstehenden Lebensabschnitt mit weniger Verantwortung wird es dem geselligen, allen Genüssen des Lebens zugewandten Märky bestimmt nicht langweilig werden. Er plant Reisen mit seiner Frau und auch seine Leidenschaft für Oldtimer und den Golf-sport sollen nicht zu kurz kommen.

Veranstaltungen

Aufstieg und Fall eines Super-Dandys

Zuoz Niemand schmeisst grössere und extravagantere Partys als Jay Gatsby. Niemand hat ein grösseres Haus, ein teureres Boot und ein schnelleres Auto. Und niemand weiss so genau, wer dieser mysteriöse Milliardär ist, der jede Nacht im Garten seiner Villa steht und sehnsüchtig die Arme nach dem grünen Licht auf der anderen Seite der Bucht ausstreckt. Niemand ahnt, dass sich Gatsby trotz seines immensen Reichtums nach etwas sehnt, das er nicht kaufen kann. Denn auf jener anderen Seite der Bucht lebt seine Jugendliebe. Daisy Buchanan, die inzwischen den reichen, aber gefühlkalten Tom geheiratet hat. Daisys Cousin und Gatsbys Nachbar Nick Carraway fällt die Aufgabe zu, die Liebenden heimlich wieder zu vereinen und die Vergangenheit in der Gegenwart zu neuem Leben zu erwecken.

1925 erstmals veröffentlicht, gilt «Der grosse Gatsby» als Meisterwerk des amerikanischen Autors F. Scott Fitzgerald. Der Roman zeichnet ein Sittenbild der «Roaring Twenties» in ihrer ganzen Dekadenz und Fröhlichkeit, aber auch als eine Zeit des Umbruchs, wie sie die Gesellschaft immer wieder erlebt. Doch bereits wirft die nahende Weltwirtschaftskrise einen Schatten auf das unbeschwertere Leben und die glänzenden Partys der Oberschicht.

Unter der Leitung der jungen Bündner Regisseurin Selina Gasser suchen 18 internationale Schülerinnen und Schüler des Lyceum Alpinum Zuoz «ihren» Gatsby und erzählen von einer Liebe, die sich inmitten einer Welt von Charlston, Champagner und Äusserlichkeiten wieder findet, aber schliesslich doch verloren geht. (Einges.)

Bühnenfassung am Dienstag, 11. Februar, 15.00 Uhr; Mittwoch, 12. Februar, 19.30 Uhr; Donnerstag, 13. Februar, 19.30 Uhr im Zuoz Globe

Schöner Erfolg für die Banca Raiffeisen

Regionale Bank präsentiert Jahresergebnis

Erneuter Zufluss an Kundengeldern und ein Wachstum bei den Hypotheken: Die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair bleibt auf Erfolgskurs. Der Jahresgewinn beträgt 858 000 Franken.

Das Vertrauen der Kunden in die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair zeige sich am unverminderten Neugelderzufluss, heisst es in einer Medienmitteilung der Bank vom Dienstag. So sei-

en die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageformen von 566 Mio. Franken auf 590 Mio. Franken (+4,2%) gestiegen. Mit den anvertrauten Geldern habe die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair der lokalen Wirtschaft sowie Wohneigentümern nötige Finanzierungen ermöglichen und so den regionalen Wirtschaftskreislauf stützen können.

Die Kundenausleihungen wiesen ein Wachstum von 38 Millionen Franken aus. Die Hypothekenausleihungen trugen mit einem Plus von 7,41 Prozent zu diesem guten Ergebnis bei. Grund da-

für sind die tiefen Zinsen und die anhaltende Bautätigkeit. Die Ausfallrisiken lagen mit 0,29 Prozent der Ausleihungen weiterhin tief.

Für die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair bedeutet das tiefe Zinsniveau allerdings auch einen erhöhten Kostendruck. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte nicht ganz mit dem Volumenwachstum mithalten, wie die Bank mitteilt. Insgesamt wies die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair mit einem Jahresgewinn von 858 000 Franken ein gutes Ergebnis aus. Auch dieses Jahr liefert die Bank 509 000 Franken an

Steuern ab. Neben zahlreichen Neukunden durfte die Genossenschaftsbank auch 156 Personen als neue Mitglieder begrüssen.

Die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair beschäftigt in ihrem Geschäftskreis insgesamt 41 Mitarbeitende, davon zwei Lehrlinge, welche in acht Filialen im Engadin, im Samnaun, im Bergell und im Val Müstair tätig sind.

In diesem Jahr findet die Generalversammlung der Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair am Freitag, 25. April 2014 in Zernez statt. (pd/ep)

Bildervortrag von Bruno Badilatti

Zuoz Am Mittwoch, 12. Februar, um 16.30 Uhr, hält Bruno Badilatti im Caferama in Zuoz einen Bildervortrag.

Beim Anblick eines Berggipfels oder beim Besuch einer Alp mag sich der stille Betrachter gelegentlich die Frage stellen, wie der jeweilige Name entstanden ist. Solchen Fragen ist schon mancher Wissenschaftler auf den Grund gegangen. Obwohl die Bedeutung vieler Bezeichnungen oft eindeutig ist, gibt es auch Namen, die nicht erklärt werden können oder selbst von Fachleuten unterschiedlich interpretiert werden. Als Laie hegt Bruno Badilatti keinerlei Anspruch auf strenge Wissenschaftlichkeit, bezieht sich aber im Zweifelsfall auf Werke des bekannten Namenforschers Andrea Schorta und des Romanisten Oscar Peer.

Die Kombination von eindrucksvollen Aufnahmen mit der jeweiligen Erklärung zu den wohlklingenden romanischen Flur-, Blumen- und Tiernamen soll den Zuhörer dazu motivieren, zukünftig selber ein kleiner Namenforscher zu werden. (Einges.)

Cafè Badilatti, Zuoz, Tel. 081 854 27 27

Comedy, Witz und Zauberei

17. Auflage des Magic Comedy Festivals

Comedy, Wortwitz und Zauberei vom Feinsten verspricht das Magic Comedy Festival am Mittwoch, 12. Februar, um 20.30 Uhr, im Kongresszentrum Rondo in Pontresina.

ISMAEL GEISSBERGER

Intendant und Moderator Peter Löhmann ist es erneut gelungen, ein abwechslungsreiches Programm mit Topbesetzung auf die Beine zu stellen. Stargast ist Markus Maria Profitlich, bekannt geworden durch seine Figur des «Erklärbar» in der «Wochenshow». Auch brilliert er seit vielen Jahren mit

seiner eigenen Sketch-Comedy-Serie «Mensch Markus». «Elastic» ist ein Improvisationskünstler der Spitzenklasse. Mit seiner faszinierenden und begeisternden Pantomime wird er die Zuschauer verzaubern.

Der neue König der Taschendiebe heisst Christian Lindemann. Im Cirque du Soleil in Las Vegas präsentierte er täglich vor über 2500 Zuschauern seine einmalige Taschendieb-Comedy-Art.

Auf anspruchsvollen Bildungsnonsens und spontane Rap-Parodien kann man sich bei Helge Thun gefasst machen. Dabei gesellen sich wissenschaftlich fundierte Reime zu sprachlich überraschender Erotik. Die «Crazy Flight» sind im Europapark nicht mehr wegzudenken und gehören zu den besten Akrobaten Europas. Mit ihrer un-

gläublichen Artistik und ihrer zauberhaften Art werden diese vier Ukrainer garantiert alle Herzen im Sturm erobern.

Als einzige Schweizer Künstler werden «Drums2Street» am Magic Comedy Festival begrüsst. Als grosse Überraschung belegten sie den zweiten Platz in der SRF-Sendung «Die grössten Schweizer Talente». Mit der den Strassentrommlern von New York nachempfundenen Show touren sie erfolgreich durch Europa. Der jüngste Künstler ist gerade mal zwanzig Jahre alt und bereits Deutscher Meister der Zauberei in der Sparte Manipulation. «Jojo» schafft es mit seiner frischen und charmanten Art, das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Peter Löhmann moderiert den unterhaltsamen Abend.

Er verspricht den Zuschauern, dass sie für ein paar Stunden den Alltag vergessen und ihrer Begeisterung freien Lauf lassen können. Auch unterstützt das Magic Comedy Festival Schweiz das Kinderhilfswerk «magic moments».

Die Zeitung lesen ohne die anderen Sitzungsteilnehmer zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA